

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 258. Sonntag, den 15. September. 1833.

## Rottet und Leipzig. \*)

Der Name Rottet's ist in ganz Deutschland ein gefeierter Name; gefeiert von der großen Anzahl, die auf ihn als ihren Verkämpfer sehen; gefeiert von der größern Zahl derer, die in der constitutionellen Monarchie den einzigen Ausgang sehen aus den Wirren der Zeit, und gefeiert selbst von seinen Feinden, welche seinem Worte keine andre Waffe entgegenzusetzen haben, als Bannsprüche. Von allen Seiten sind ihm Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit zugekommen, und auch Sachsen ist nicht zurückgeblieben. Schon seit längerer Zeit hatte eine große Anzahl seiner Freunde in Leipzig den Beschluß gefaßt, dem geehrten Mitbürger ein Ehrengeschenk zu übersenden. Die Wahl, von der Besonderheit seiner Verdienste um die Kräftigung des deutschen Bürgerthums ausgehend, fiel auf eine Bürgerkrone von Silber, die Inschrift tragend:

Dem Hüter deutschen Bürgerthums  
von Rottet  
seine Freunde in Leipzig  
1833.

und wurde durch Westermann meisterhaft ausgeführt. In diesen Tagen ist sie ihm mit einer Adresse, welche zahlreiche Unterschriften trug, übergeben worden, und mag für Alle, die hören und sehen wollen, ein Zeichen seyn, daß Deutschland Ehne hat, welche sich nicht scheuen, ihrer Gesinnung Worte zu geben, um seine großen Männer würdig zu ehren. Es wird diese Adresse bald genug in öffentlichen Blättern zu lesen seyn; während sie aber mehr als der Ausdruck der jugendlich kräftigen Begeisterung der Mehrzahl von Rottet's Freunden erscheint, dürfte es nicht für unangemessen gehalten werden, den von der Minorität angenommenen Adressentwurf hier zu lesen, weil er, in dem Sinne zusammentreffend, von einer andern Seite zu dem gleichen Ziele führt.

## Hochgeehrtester Herr!

Heute ist ein Jahr vergangen, seitdem Sie von einem Felde der Thätigkeit abzutreten genöthigt waren, auf dem Sie vor Allen anregend und kräftig wirkten für des Vaterlandes Wohl und Frommen.

\*) Aus Nr. 74 des Vaterlandes, D. Red.

Gerade diesen Tag haben wir ausgewählt, um Ihnen vor den Augen von ganz Deutschland den Beweis zu geben, daß die öffentliche Meinung über den Ausspruch der Willkür sich zu erheben und zu erhalten weiß. Sie richtet nach Thaten, und gern verehren wir in Ihnen den unermüdeten Vorkämpfer für das gute Recht des deutschen Volks, sein Gemeinwesen nach Grundsätzen der Vernunft geordnet zu sehen und bei der Verwaltung seiner Angelegenheiten eine Stimme zu haben neben den Fürsten und ihren Dienern. In Schrift und Rede, auf der Bühne von Badens Wahlkammer, wie auf den Blättern der Weltgeschichte, haben Sie als der redliche und muthige Bürger sich bewährt, auf welchen das Gesamtvaterland stolz seyn darf und stolz ist.

Empfangen Sie daher aus Sachsens befreundeten Gauen den Gruß von Männern, die Ihnen in gleicher Gesinnung zugehörig sind, und in dem Kranze deutscher Ehre ein Zeichen unsrer Dankbarkeit für das Beharren in dem Kampfe, welcher sich erneuern wird, bis endlich der Sieg des Rechts und des Lichts entschieden seyn wird.

Daß dieser Tag bald kommen möge, soll fortan, wie es unser gemeinsames Ziel ist, auch der Gegenstand gemeinsamer Thätigkeit seyn, und wie in dem Kranze der vielgestaltigen Blätter Zahl um einen Reifen sich schließt, so sollen auch die mannigfachen Kräfte aller Ehne Deutschlands sich vereinen, um durch Gesetz und Recht hindurchzudringen zur Freiheit.

Wir schließen mit dem Wunsche, Sie einst, sey es früher oder später, in unsrer Mitte zu sehen und Ihnen dann mündlich den Ausdruck unsrer Liebe und unsrer Bewunderung zu wiederholen.

Leipzig, den 16. August 1833.

Der Comité zur Auswahl eines Ehrengesenkts.

Rottet's Vernunftrecht ist zu einer Thatsache geworden, gegen welche alle — — — eben so vorgehend ankämpfen, wie gegen die republikanischen Tugenden eines Cafayette, welchen — — —, weil er, den Häßlichen und Edelsten gleich an Geburt, unendlich hoch über ihnen steht an der Tugend, welche sie am meisten hassen, der Uneigennützigkeit.

St.

Redacteur: D. A. Barthausen.